

Vorsitzender: Meine Herren, 5 Minuten werden nicht ausreichen, weil der Vorstand des Börsenvereins noch eine Beratung hat. (Herr Marcus: Solange die Herren nicht hier sind, hat doch eine Debatte unter uns keinen Zweck!) — Dann müssen wir also einen anderen Punkt vorwegnehmen. (Zustimmung und Heiterkeit.) Wir müßten aber über diesen geschäftsordnungsmäßigen Antrag erst abstimmen, ob die Versammlung derselben Ansicht ist. Ist jemand gegen den Antrag? Dann bitte ich, die Hand zu erheben.

Herr F.-D. Klasing (Leipzig) [zur Geschäftsordnung]: Meine Herren, wir können doch hier nicht über solche Fragen debattieren, ohne daß die Träger dieser Fragen, will ich mich einmal ausdrücken, d. h. der Börsenvereinsvorstand und der Vorstand der Buchhändlergilde, hier anwesend sind. Ich stelle also den Gegenantrag, daß wir versuchen, die Anwesenheit zu ermöglichen, indem wir alle Punkte der Tagesordnung, die noch darin enthalten sind, vorwegnehmen und diesen Punkt 3 so weit wie möglich hinausschieben, damit wir die Angelegenheit auch in Gegenwart der Kompetenten besprechen und nicht ziemlich ahnungslos reden und Beschlüsse fassen, die doch zum mindesten dem Einfluß der Träger aller dieser Dinge unterliegen müssen. Ich stelle also den Antrag, diesen Punkt der Tagesordnung so weit hinauszuschieben wie irgend möglich, und wenn dann die Herren aus den Vorstandssitzungen noch nicht da sind, versuchen wir, sie herbeizuholen.

Vorsitzender: Ist jemand gegen den Antrag des Herrn F.-D. Klasing?

Herr Hans Langewiesche (Eberswalde): Ich habe nichts dagegen zu sagen. Wir können aber unmöglich jetzt schon den Punkt 4 der Tagesordnung beraten und über die Auflösung des Verbandes sprechen. Am besten machen wir jetzt eine Kaffeepause. (Heiterkeit.)

Vorsitzender: Ich bin ganz der Ansicht des Herrn Langewiesche. Aber wir können uns doch schon darüber unterhalten, bevor eine Entschliekung gefaßt wird. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Verband aufgelöst wird, auch selbst wenn die Tagesordnung nicht angenommen wird. (Rufe: Warum denn?) Ich würde es Ihrer Entschliekung überlassen. Wer für den Antrag Langewiesche ist, den bitte ich, sitzen zu bleiben. — Wer gegen den Antrag ist, den bitte ich, aufzustehen. (Es erhebt sich niemand.)

Dann müssen wir den Punkt 6 der Tagesordnung vorwegnehmen, weil die anderen Anträge noch nicht zu erledigen sind. Der Punkt 6 heißt:

Wahl des Ortes für die Herbstversammlung.

(Heiterkeit und Unruhe.) — Ich bitte, Ruhe zu bewahren. Die Herbstversammlung wird ja auf alle Fälle abgehalten werden. Wir können diesen Punkt ruhig hier erledigen. Daß wir die Sache nicht machen, ist ja selbstverständlich. Aber der Börsenverein hat uns seinerzeit ersucht, die einleitenden Schritte zu tun. Es ist der Wunsch geäußert worden, und zwar vom Börsenvereinsvorstand, daß für die nächste Herbstversammlung Köln gewählt werden möge, und zwar wegen der Pressa. (Bravo!) Ich hatte mich infolgedessen an den Rheinisch-Westfälischen Verband und den Ortsverein in Köln gewandt, habe allerdings noch keine definitive Nachricht von ihnen bekommen. Herr Dr. Schöningh wollte mir Nachricht geben. Ich bitte ihn, das Wort dazu zu nehmen.

Herr Dr. Schöningh (Münster): Meine Herren, der Kreisverein der Rheinisch-Westfälischen Buchhändler ist gern bereit, den Verband oder die Reste des Verbandes (Heiterkeit) zur Herbstversammlung in Köln zu begrüßen. Ich habe mich auch schon mit dem Kölner Ortsverein in Verbindung gesetzt, der gern bereit ist, Ihnen, soweit es in seiner Kraft steht, recht angenehme Tage dort zu verschaffen. Also ich lade Sie alle herzlich ein, nach Köln zu kommen, und versichere, daß wir alles tun werden, was in unseren Kräften steht, Ihnen angenehme und schöne Tage zu bereiten. (Bravo!) Ich möchte nur noch eins berichten. Ich habe zwar dem Herrn Vorsitzenden diese Sache nicht schriftlich mitgeteilt, aber habe ihm in einer Unterredung kundgetan, daß der Rheinisch-Westfälische Verband gern bereit sein wird, die gastlichen Pflichten zu erfüllen.

660

Vorsitzender: Meine Herren, ich bitte, sich dazu zu äußern, ob Ihnen die Wahl von Köln für die Herbstversammlung recht ist. (Zustimmung. — Zuruf: Zu welcher Zeit?) — Das kann ich natürlich nicht feststellen, denn die Sache übernimmt entweder der Kreis Ausschuß oder der Börsenverein. Voraussichtlich wird es Ende August oder Anfang September sein. Darüber haben wir ja nachher nicht mehr zu befinden. Die Hauptsache ist erst einmal die Wahl des Orts. Das andere wird Ihnen schon mitgeteilt werden. Es ist sonst nie der Termin schon bei der Ostermesse festgesetzt worden, weil dafür zu vieles vorher zu bedenken und zu vereinbaren ist.

Wir können inzwischen Punkt 7 erledigen:

Etwaige Anträge und Berichte der Abgeordneten aus den Kreis- und Ortsvereinen.

Ich frage hierdurch an, ob Anträge und Berichte aus den Kreis- und Ortsvereinen vorliegen. Gemeldet sind keine. — Es ist nicht der Fall.

Wir werden sogleich in den Punkt 3 der Tagesordnung eintreten können. Die Herren werden sofort zur Stelle sein. Wir machen eine kleine Pause. —

Meine Herren, der Börsenvereins- und Gilde- und Verleger Vorstand sind soeben erschienen, und wir nehmen nun die Verhandlungen wieder auf. Ich benutze zunächst die Gelegenheit, die Vorsitzenden des Börsenvereins, des Verlegervereins und der Gilde hiermit herzlich zu begrüßen.

Wir haben die späteren Punkte der Tagesordnung vorweggenommen, um die Anwesenheit der Vorstände noch abzuwarten. Wir kommen jetzt zu Punkt 3:

Besprechung der Tagesordnung der Hauptversammlung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler am 6. Mai 1928.

Meine Herren, wie ich Ihnen vorhin schon sagte, sind wir der Ansicht, daß wir hier möglichst nicht in eine Spezialdebatte eintreten. Ich wollte nur die beiden wichtigsten Punkte, die wahrscheinlich maßgebend für die Annahme der ganzen Tagesordnung des Börsenvereins sind, vorwegnehmen, um darüber Ihre grundsätzliche Einstellung zu den beiden §§ 14 b und 6 hier feststellen zu können.

Wie Sie ja wohl alle wissen und wie es auch schon in den bisherigen Versammlungen zum Ausdruck gekommen ist, hat eine Annahme des Entwurfs zur Börsenvereinsreorganisation nur dann Aussicht, wenn diese beiden wichtigsten Paragraphen Annahme finden, der § 14 b, der im Interesse des Verlags festgelegt ist, und der § 6, der im Interesse des Sortiments diesem einige Sicherungen geben soll. Ich möchte Sie nun bitten, in eine Aussprache über diese Paragraphen einzutreten.

Herr Max Röder (Mülheim): Meine Herren, vielleicht kann ich diese Aussprache durch eine kurze Mitteilung über das Ergebnis der Gildeversammlung von heute vormittag und aus der Vorstandssitzung, die eben erst zu Ende gegangen ist, etwas vereinfachen. Nach reichlicher Aussprache heute morgen in der Gildeversammlung ist der einstimmige Beschluß herausgekommen, auf eine Brücke zu treten, die ich mir vorzuschlagen erlaubt habe, und zwar: in die Übergangsbestimmungen der Satzung, wie sie heute vorliegen, nach dem Punkt 1:

Diese Satzung tritt nach Verkündung durch den Vorstand in Kraft,

einen zweiten Absatz einzufügen, der lautet:

Die Bestimmungen der §§ 6 Satz 2 und 3 und 14 b Satz 2 treten Kantate 1931 außer Kraft, wenn nicht die dann stattfindende Hauptversammlung mit Zweidrittelmehrheit der anwesenden Mitglieder deren Fortbestand beschließt.

(Bravo!) Wie ich schon mitteilte, ist die Versammlung der Gilde einstimmig auf diese Brücke getreten, und in den Verhandlungen oben im Vorstandszimmer des Börsenvereins haben wir seitens des Verlegervereins die Zusicherung bekommen, daß auch er hofft, auf dieser Basis morgen zu einer einstimmigen Annahme der neuen Satzung zu gelangen. (Lebhafter Beifall.)